



KONTAKTE

SONDERAUSGABE MAI 2020

EV. LUTH. AUFERSTEHUNGS-
KIRCHENGEMEINDE
WISSINGEN UND JEGGEN

Liebe Leserinnen und Leser,
anstelle der üblichen Kontakte haben wir eine verkürzte Sonderausgabe für Sie hergestellt. Diese Sonderausgabe soll ein Hoffnungsbrief sein in Zeiten, in denen wir nicht so recht wissen, welche Auswirkungen die Corona-Pandemie für uns alle haben wird. Zum Redaktionsschluss konnte nicht vorhergesagt werden, wie sich dies alles auf unser Gemeindeleben auswirken wird. Und deswegen haben wir in dieser Ausgabe ein paar Gedanken und Hinweise für Sie abgedruckt, die in dieser schwierigen Zeit ein Gemeindeleben „auf Abstand“ wenigstens zu einem kleinen Teil ermöglichen können. Regionale Angebote der Kirchengemeinden im Kirchenkreis und Gottesdienstfeiern in der Landeskirche haben wir ebenso aufgelistet wie Adressen über Hilfsangebote in Bissendorf und Umgebung. Für Familien mit Kindern und für Jugendliche in unserer Gemeinde gibt es einige Anregungen. Und ganz aktuell erreichte uns ein Hilferuf aus unserem Partner-Kirchenkreis in Südafrika. Dort gibt es große Probleme mit der Corona-Pandemie. Wir legen Ihnen diesen Bericht ans Herz.

Lichtblick

Einen kleinen Lichtblick gibt es dennoch: Ab Sonntag, den 10. Mai dürfen wieder Gottesdienste stattfinden. Wir möchten diese zunächst sonntags um 9.15 Uhr feiern. Dabei sind viele Auflagen zu erfüllen. Die Gottesdienstbesucher müssen einzeln eintreten, sich die Hände desinfizieren und eine Maske tragen. Die Personalien müssen dokumentiert werden. Jeder wird zu einem Platz geleitet, es müssen gekennzeichnete Laufwege eingehalten werden. Nur Familien oder Wohngemeinschaften

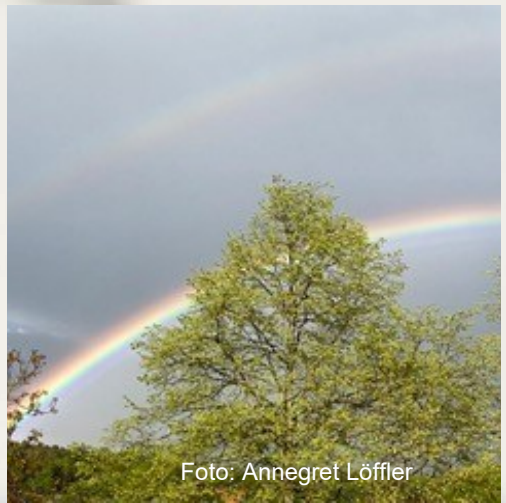


Foto: Annegret Löffler

dürfen nebeneinander sitzen, ansonsten sind zwei Meter Abstand einzuhalten. Jeder, der sich krank fühlt, sollte zu Hause bleiben. Dann kann der Gottesdienst beginnen. Es darf allerdings nicht gesungen werden, auch Blasinstrumente dürfen nicht benutzt werden. Aber es darf eine Liturgie gesungen werden, wir dürfen Texte gemeinsam sprechen. Wir dürfen zuhören und gemeinsam beten. Nach dem Gottesdienst muss die Kirche im Einbahnstraßenmodus über den Seiteneingang im Gemeindehaus verlassen werden. Die Kollekte wird am Ausgang gesammelt. Wir hoffen, niemanden verschreckt zu haben. Aber ein Anfang ist gemacht, und wie es beim Kirchentag heißt, (Jakobusbrief 4, 15): „So Gott will und wir leben“, werden wir noch viele andere schöne Gottesdienste erleben dürfen, es kommen sicher wieder andere Zeiten. Bis dahin bleiben Sie unter Gottes Schutz behütet und gesund.
Annegret Löffler

Herzliche Grüße aus dem Pfarramt
und Kirchenvorstand

Sehnsucht

„Da wohnt ein Sehnen tief in uns, Gott, nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein.“ Dieses Lied kam mir in diesen Tagen in den Sinn. 1986 übertrug Eugen Eckert, Pfarrer, Sozialarbeiter und Dozent, den Text aus dem Englischen ins Deutsche. Das Lied wurde in das Kirchentag-Liederbuch 2017 aufgenommen. Mit seinen Worten scheint es mir gut zu der Stimmung zu passen, die derzeit überall anzutreffen ist. Von Sehnsucht ist die Rede, von der Sehnsucht nach Gott und der Bitte um Frieden und Freiheit, um Heilung und Hoffnung und von dem Wunsch nach Einsicht und Beherztheit, nach Beistand und nach Nähe in aller Furcht. Sehnsucht hat sich in den letzten Wochen ausgebreitet. Viele Menschen sehnen sich danach, sich wieder frei bewegen können. Wie gern würden wir Angehörige oder Freunde wiedersehen, mit ihnen zusammensitzen und erzählen. Die Sonne lockt uns nach draußen. Wunderbar ist das. Und doch ist da zugleich der Wunsch nach Sicherheit und Normalität. Die Gottesdienste gehören auch dazu.



„Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des HERRN; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott“, heißt es in Psalm 84,3. Ein Pilger macht sich auf den Weg zu Gottes Heiligtum. Er wünscht sich Gottes Nähe. Er sucht nach Erfüllung und Geborgenheit. Das treibt ihn an. Dabei sehnt er diesen Moment herbei, an dem er endlich in den heiligen Bezirk eintreten kann. Und so freuen wir uns darüber, dass wir jetzt unsere Kirche wieder öffnen können. Gewiss, auch zu Hause kann man sich einen Ort der Stille suchen. Man kann eine Kerze entzünden, sich besinnen, die Bibel aufschlagen, in Ruhe lesen und darüber nachdenken und beten. Wir können Fernsehgottesdienste anschauen und mitfeiern, Videomitschnitte oder Text von der Homepage nutzen und so mit Gott und untereinander verbunden sein. Und doch ist es gut, wählen zu können. „Ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser als sonst tausend“, meint der Psalmist (Psalm.84,11a).

Der Kirchoraum hebt sich vom Alltag ab. Wir bekommen Abstand vom Gewohnten. Er macht uns deutlich, dass Gott wohl in unseren Alltag kommt. Aber Gott geht nicht darin auf. Er hebt sich heraus. Gott ist über uns. Wir können ihn nicht völlig fassen. Wir erfahren auch, wie unvollkommen und begrenzt unsere Welt ist. Ein letztes Sehnen bleibt. Und doch finden wir Zuflucht bei Gott. Wenn alles andere nicht trägt, ist er doch da. „Gott ist Sonne und Schild.“ (Psalm 84,12a). Er erhellt die Dunkelheit. Er gibt Geborgenheit und Schutz. In allem will er uns von seiner Nähe schenken

Ich wünsche allen Gottes stärkende Gegenwart.

Herzlich grüßt

Angelika Breymann

Erfahrungen mit einem neuen unbekanntem Virus

Als die Zeit der sozialen Isolierung begann, habe ich bestimmt zunächst zwei Wochen gebraucht, um mich neu zu orientieren. Es war alles anders. Die vielen kirchlichen Aktivitäten, Gottesdienst, Kirchenvorstand, Posaunenchor, Frauenkreis, alles fiel plötzlich weg. Besonders vermisse ich den Kontakt zu meinen drei Enkelkindern, auch der Wochenabschluss freitags im Posaunenchor fehlt. Man konnte es erst gar nicht richtig fassen. Aber in dieser Zeit waren immer die Bilder aus Italien, später aus New York vor meinem inneren Auge, wie furchtbar, wenn plötzlich die medizinischen Ressourcen nicht ausreichen, alle Menschen mit Würde im Krankenhaus zu begleiten. Wir mussten neue Lebenswege erlernen, um das zu vermeiden. Ja, dann lernte ich langsam die Schutzmaßnahmen, die Sie auch alle gelernt haben, Desinfektion und Masken tragen beim Einkaufen. Plötzlich erkannte ich dann aber, dass mir sehr viel freie Zeit bleibt, in der ich andere Dinge tun kann. Bücher lesen, die sonst immer zu anstrengend waren, ich habe zum Beispiel auf Anregung der Zeit das Buch „Die Pest“ von Albert Camus neu gelesen und stelle nun fest, dass das Verhalten der Menschen in solchen Situationen, die die Existenz bedrohen, offensichtlich nach ähnlichen Gesetzen im Bezug auf die Haltung des Einzelnen zu den Problemen der Krise ablaufen. Dann ergab sich die Notwendigkeit, für Kirchenvorstandssitzungen und Kirchenkreisvorstandssitzungen die Technik der Videokonferenz zu erlernen. Tatsächlich, kein Zauberwerk, man kann damit umgehen. Gleichzeitig lernte ich durch eine Anregung, dass es die Möglichkeit

gibt, digital an Konzerten teilzunehmen.

Die Berliner Philharmoniker schenken sogar allen Interessierten für einen Monat freien Zugang zu ihrer „Digitalconcerthall“. Auch unser Osnabrücker Theater bietet auf seiner Homepage viele kleine Angebote, die man kostenlos genießen darf. Im Radio hörte ich dann ein Interview mit einer Künstlerin, die solche Angebote ablehnt, weil sie darin einen Ausverkauf der Kunst sieht. Ich glaube das so nicht, sondern ich glaube, dass alle Menschen, die dankbar diese Angebote annehmen, später wieder gerne zu den regulären Veranstaltungen im Theater- oder Konzertbetrieb gehen werden.

Auch im kirchlichen Bereich gibt es viele digitale Gottesdienste und andere Angebote. Die moderne Technik ermöglicht hier wirklich eindrucksvolle Erlebnisse und lässt uns miteinander verbunden bleiben. Wir wissen nicht, wie es weitergehen wird. Die Schäden der sozialen und wirtschaftlichen Isolierung sind sicher sehr hoch, aber es sieht doch so aus, als bliebe uns das würdelose Massensterben in anderen Ländern erspart. Wir müssen also vorsichtig abwarten, wie es weitergehen kann. In diesen Zeiten will ich mich gerne an Psalm 73 festhalten:

„Dennoch bleibe ich stets an Dir, denn Du hältst mich bei meiner rechten Hand, Du leitest mich nach Deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an.“

So begleitet muss ich keine Angst haben und kann getrost abwarten, wie es weitergeht, und ich vielleicht doch an irgendeiner Stelle weiterhelfen kann.

Bleiben Sie gesund und geduldig!

Annegret Löffler

WIR SIND FÜR SIE ERREICHBAR... Für persönliche Gespräche ist Pastorin Breymann für Sie und Ihre Anliegen da. Telefon 05402-2847 oder per mail: a.breymann@osnanaet.de 2020

Im Pfarrbüro ist Frau Babel-Lux dienstags von 9-10.30 und donnerstags von 15-17.00 Uhr erreichbar. Telefon 05402-2127 oder per mail an kg.wissingen@evlka.de

WIR HALTEN SIE AUF DEM LAUFENDEN... Regelmäßig informieren wir über die aktuelle Situation, was Gottesdienste angeht, geplante Aktionen in der Samstagsausgabe der NOZ, im Schaukasten oder auf unserer homepage www.wissingen.wir-e.de. Die Gottesdienste unserer Kirchengemeinde finden Sie ebenfalls auf unserer homepage. Wenn Sie keine Gelegenheit haben, das Internet zu nutzen, können Sie die Gottesdiensttexte auch im Windfang vor dem Pfarramt abholen.

SIE BRAUCHEN HILFE...? Über das Portal „Bissendorf hilft“ läuft die Koordination für Hilfesuchende und Menschen, die ihre Hilfe anbieten wollen, wie zum Beispiel Nachbarschaftshilfen, Erledigung von Einkäufen oder ähnliches www.bissendorf-hilft.de.

Ansprechpartnerin ist: **Anna Remmers** Jugendpflege Bissendorf
Mobil: **0151-14046199** E-Mail: jugendpflege@bissendorf.de

SEELSORGE-HOTLINE der christlichen Kirchen in Niedersachsen,
Tägl. von 14 - 20 Uhr unter der kostenfreien Telefonnummer **0800-111 2017**

NÜTZLICHE LINKS IM INTERNET:

Hinweise auf Veranstaltungen und Gottesdienste in unserem Kirchenkreis www.kirchenkreis-melle-georgsmarienhuette.de

Kirche im Fernsehen: www.zdf.fernsehgottesdienste.de

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Hannovers www.landeskirche-hannovers.de.

Tägliche Impulse und Gebete bis zum Ende der Corona-Krise: www.evangelisch.de

Impressum

Herausgeber
und verantwortlich
für den Inhalt

Redaktion/Layout:
Fotos
Druck
Auflage

Kirchenvorstand der ev.-luth. Kirchengemeinde Wissingen

49143 Bissendorf, Englerstr. 1,
☎ 05402/21 27, ☎ 05402/64 11 81

Angelika Breymann, Inge Wechsel
Titel und Hintergrund:: Inge Wechsel,
Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen
1500 Exemplare, kostenlose Verteilung durch Ehrenamtliche

Anzeige Gemeindebriefdruckerei



Hoffnung für Südafrika

„Wie geht es euch?“, so hatten die Menschen aus den südafrikanischen Partnergemeinden anfangs gefragt. Sie hatten von der ausbrechenden Corona-Pandemie bei uns gehört. Sie nahmen Anteil und machten sich Sorgen: „Wir beten für euch und denken an euch.“ Nun ist das Land selbst von Covid-19 betroffen. Die Regierung hatte eine vierwöchige Ausgangssperre verfügt. Ohne Grund durfte niemand das Haus verlassen. Mit drastischen Maßnahmen wurde die Ansteckungskurve zwar einigermaßen im Rahmen gehalten. Die Auswirkungen aber vor allem auf den ärmeren Teil der Bevölkerung sind gravierend. Viele Menschen haben ihren Job ganz verloren oder ihr Lohn wurde um die Hälfte gekürzt. Schon zuvor gab es Armut, Arbeitslosigkeit und Krankheit im Land. Nun haben sich die Probleme nochmals verschärft. So erhalten wir aktuell erschütternde Berichte aus unseren Partnergemeinden. Die 36jährige Siwawa Zulu etwa hat Früchte und Snacks in der nahe gelegenen Grundschule verkauft. Mit ihren Einnahmen hat sie ihre Familie versorgt. Das bricht nun weg. Zurücklegen konnte sie von ihrem kleinen Verdienst nichts. Oder Sindisiwe Nkabinde, eine alleinerziehende Mutter. Bislang kochte sie für Werksangestellte. Jetzt wurde der Arbeitsvertrag gekündigt. M.S. Thithi besserte sich mit einer Tätigkeit im Wäschelager die Rente auf. Das Lager wurde geschlossen. Nun kann M.S. Thithi die Rechnungen nicht mehr bezahlen. Auch die Gemeinden, die ihre Pastoren gewöhnlich aus den sonn- täglichen Kollekten finanzieren, ha-

ben ihren Geistlichen teilweise die Gehälter um die Hälfte gekürzt.

Im Moment überlegen Jugendliche von hier, die mit unserem südafrikanischen Jahrgast Siyabonga Ngubane und anderen jungen Leuten aus Südafrika in einer WhatsApp-Gruppe in Kontakt stehen, und Erwachsene aus dem Kirchenkreis, wie sie helfen können. Die Südafrikaner würden Kunst- oder Gebrauchsgegenstände herstellen, aber ein Transport ließe sich nicht so schnell organisieren. So wurde zunächst ein Spendenkonto errichtet über das

Kirchenamt Osnabrück Stadt und Land:

DE51 2655 0105 0000 0372 00

Verwendungszweck 7301 – 13490

Corona Sonderspende Südafrika

Weitere Informationen gibt es über die Zeitung, über unsere Homepage oder die des Kirchenkreises.
Angelika Breymann



Foto: Frauke Glüsenkamp

Keine Langeweile

Diese besondere Zeit könnt ihr damit füllen, besondere Ideen auszuführen. Mit deinen Geschwistern macht es bestimmt noch mehr Freude, da kommt garantiert keine Langeweile auf. Viel Spaß beim Abhaken ✓

selbstgemachte Grußkarten verschicken



anfangen Tagebuch zu schreiben



Menschen aus der Ferne nett zuwinken



Kresse pflanzen



Sportübungen machen, die du kennst



mit einem lieben Menschen telefonieren



ein schönes Bild malen



Stille Post mit der ganzen Familie spielen



ein Lied singen



spannendes Buch lesen



ein Picknick im Garten



leckeres Rezept nachbacken/kochen

